

Von: Unverwechselbares Graz <office@unverwechselbaresgraz.at>

Gesendet: Montag, 31. Mai 2021 12:04

An: Unverwechselbares Graz <office@unverwechselbaresgraz.at>

Betreff: Nein zum Bebauungsplan Zentrum St. Peter

Nein zum Bebauungsplan St. Peter Ortszentrum!

Bebauungspläne in Graz zeigen eine grundsätzliche Problematik auf: (noch) freie Flächen werden zur Bebauung ausgewiesen, bestehende Gebäude in ihrem Volumen erheblich erweitert, Baugrenzenlinien so gezogen, dass mehr oder weniger geschlossene Straßenräume entstehen – und das alles ohne eine Wohnbaubilanz auf Basis der realen Bevölkerungsentwicklung und unter Berücksichtigung des Leerstands. So haben alle Bebauungspläne eine eher schematische Wirkung; sie nehmen wenig bis keine Rücksicht auf bestehende Straßen- und Ortsbilder oder historische Baubestände. Singuläre Investoreninteressen scheinen Auslöser für die Verfahren zu sein und sie dominieren auch die inhaltliche Konzeption – ohne erkennbaren städtebaulichen Entwurf.

So auch in St. Peter, wo das Zentrum nach den Bauwünschen von Investoren neu modelliert wird. Im Bebauungsplan, der das Ortszentrum von St. Peter betrifft, wird wenig Rücksicht auf historische Baubestände, strukturbestimmende Grünraumbestandteile (Gelände, Gärten, Grünflächen, Bäume etc.) und raumbildende Baustrukturen genommen, die die Charakterisierung des ohnehin schon ziemlich beeinträchtigten Ortsbildes von St. Peter ausmachen. Was vorliegt ist ein dem Zufall anheimgestelltes Konstrukt an Maximierung der Baumassen und Vernichtung von Grünflächen, und erfüllt in keiner Weise die Ansprüche auf möglichst hohe städtebauliche Qualität.

Über das denkmalwürdige Gasthaus Pichlmaier Petersbergenstraße 9 wird drübergefahren bzw. wird es dem später geplanten Abbruch freigegeben. Die geplanten Bauvorhaben (Investoren) in der Peterbergenstraße, der Nußbaumerstraße und St. Peter Hauptstraße weisen ein höheres Bauvolumen auf, als der alte schutzwürdige Baubestand; sie sprengen einmal mehr nach dem umstrittenen Neubau St. Peter Hauptstraße 40 das Erscheinungsbild vom Zentrum St. Peters; besonders die Planungen für die Peterbergenstraße und St. Peter Hauptstraße – beide in der Altstadtschutzzone – entsprechen in keiner Weise den gesetzlichen Bestimmungen des Altstadterhaltungsgesetzes, demnach sich alle Bauvorhaben in den Schutzzonen in das äußere Erscheinungsbild einfügen müssen! Grünraum wird der Option einer Bebauung geopfert, so dass in der Folge raumbildende Gärten komplett verbaut werden könnten.

Zudem wurde der Bebauungsplan vorgelegt, ohne die unabdingbare Stellungnahme der ASVK abzuwarten und einzubauen, vor allem aber wurde die Bevölkerung von St. Peter in die Überlegungen für derart grundlegende Veränderungen nicht von vorn herein mit einbezogen - und das obwohl Bewohner*innen, Bezirkspolitiker*innen und Geschäftsleute von St. Peter in den Jahren 2011/12 im Rahmen eines EU Projektes ein **Stadtleitbild für St. Peter** erarbeitet haben!

Die **bestmögliche städtebauliche Gestaltung des Ortszentrums St. Peter** - und das ist nicht nur der Raum um die „Schimautzkreuzung“ - kann nur auf der Basis einer städtebaulichen Grundlagenerhebung gefunden werden. Für diesen Planungsraum müssten die Bauten, Funktionen, Grünräume, Verkehr, die Interessen der Grundeigentümer und öffentlichen Stellen zusammenhängend erfasst und dargestellt werden, darauf aufbauend wären in einer Analyse die städtebaulichen Spielräume auszuloten - was ist schützenswert, wo besteht ein Änderungsbedarf, welche raumbildende Elemente bestimmen das Stadtbild, und wie ist die Wohnbaubilanz im Umfeld des Planungsgebietes. Erst danach könnte ein städtebaulicher Wettbewerb zur Findung der qualitativsten städtebaulichen Lösung ausgeschrieben und ausgelobt werden.

Wir sagen daher **Nein zu dem 08.28.0 Bebauungsplan „St.-Peter-Hauptstraße/ Petersbergenstraße/ Rudolf-Hans-Bartsch-Straße/Nußbaumerstraße“**, der zu einer überdimensionierten Verbauung des Ortszentrums und zur weiteren Vernichtung von Gärten und Grünflächen führt.

Wir fordern exemplarisch für diesen und alle zukünftigen Bebauungspläne:

- Eine umfassende städtebauliche Grundlagenerhebung möglichst durch ein interdisziplinäres Team unter Beteiligung der betroffenen Bürger*innen, der ASVK und BDA für das gesamte Ortszentrum von St. Peter - vom Bereich der Altstadtschutzzone bis zur Kreuzung Plüddemanngasse/Petersgasse,
- Eine Wohnbaubilanz im weiteren Umfeld des Planungsgebietes,
- Die Ausschreibung eines städtebaulichen Wettbewerbes, dessen Ergebnis die Grundlage für die Ausarbeitung eines Bebauungsplanentwurfes bilden soll.

Graz, Mai 2021

Bewohner*innen von St. Peter:

<i>Gabriele Burgsteiner</i>	<i>Anika Rosenkranz</i>	<i>Renate Formanek</i>	<i>Wolfgang Eberl</i>
<i>Harald Burgsteiner</i>	<i>Tanja Klinger</i>	<i>Martin Formanek</i>	<i>Franz Stadler</i>
<i>Christa Glapa</i>	<i>Johannes Klinger</i>	<i>Anna Formanek</i>	<i>Katrin Stadler</i>
<i>Helge Glapa</i>	<i>Ulrike Adler</i>	<i>Therese Formanek</i>	<i>Angela Stadler</i>
<i>Christian Lankes</i>	<i>Manfred Oswald</i>	<i>Christa Glauningner</i>	<i>Rudolf Haring</i>
<i>Zoe Klinger</i>	<i>Eva Menninger-Lerchenthal</i>	<i>Elfi Gaisbacher</i>	<i>Berthold Nobis</i>
<i>Noe Klinger</i>	<i>Gerda Menninger-Lerchenthal</i>	<i>John Gaisbacher</i>	<i>Hemma Lexner</i>
<i>Angelika Rosenkranz</i>	<i>Klaus Pichler-Jöbstl</i>	<i>Merit Bodner</i>	<i>Regina Lexner</i>
<i>Bernd Rosenkranz</i>	<i>Gerda Jaritz</i>	<i>Patrick Wieringa</i>	<i>Christian Endler</i>
<i>Gerald Rosenkranz</i>	<i>Matias Neumann</i>	<i>Dagmar Sivak</i>	<i>Ute Fließner</i>
<i>Petra Steiner</i>	<i>Robert Steiner</i>	<i>Jonathan Sivak</i>	<i>Margit Dervaritz</i>
<i>Friedegund Kump</i>	<i>Edith Haberfellner-Dohr</i>	<i>Elke Olet</i>	<i>Heribert Sitter</i>
<i>Tanja Kaiser</i>	<i>Martin Rappold</i>	<i>Lucie Olet</i>	
<i>Markus Fes</i>	<i>Isabella Petsch</i>	<i>Martin Steiner</i>	
<i>Dieter Preiß</i>	<i>Wolfgang Kammerlander</i>	<i>Gabriela Kollar</i>	
<i>Doris Hoffmann</i>	<i>Thomas Wolin</i>	<i>Bernd Urban</i>	
<i>Martin Tettmann</i>	<i>Nian Ma</i>	<i>Margareta Veit-Urban</i>	
<i>Jakob Tettmann</i>	<i>Karin Tettmann</i>	<i>Jakob Urban</i>	
<i>Hermine Hödl-Tettmann</i>	<i>Hanns Jörg Pongratz</i>	<i>Johanna Urban</i>	

Initiative für ein unverwechselbares Graz:

Sigrid Binder
Richard Hummelbrunner
Doris Pollet-Kammerlander
Heinz Rosmann
Erika Thümmel
Schwentner

Architekt*innen und Raumplaner*innen:

Umgebung:
Beate Engelhorn
Elisabeth Kabelis-Lechner
Eva Mohringer
Richard Resch

BLATTFORM zur Erhaltung städtischen Grüns:

Gertraud Prügger /aufgewachsen in St. Peter

InterACT-Werkstatt für Theater und Soziokultur

SOKO Altstadt:

Peter Laukhardt

Bürgerinitiative Gritzenweg:

Klaus Scheiber
Erwin

Schutzverein Ruckerlberg und

Karin Steffen
 (einstimmiger Vorstandsbeschluss)

Jugendsiedlung Stiftingtal:

Hermann Candussi

Graz Wiki:

Martin Brunner



Initiative für ein unverwechselbares Graz
Jakoministraß 9, 8010 Graz



office@unverwechselbaresgraz.at

Easy Bank, IBAN: AT28 1420 0200 1094 2684 BIC: EASYATW1

Jetzt für den [Newsletter anmelden](#) und an Interessierte weiterleiten - die Initiative für ein unverwechselbares Graz